

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 36 (1963)

Heft: 9

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



113

«Garçon!» ruft ein Gast, der eine Ewigkeit auf sein Essen wartet, «bringen Sie mir Federhalter und Papier!»

«Sofort», sagt der Kellner, «was ist denn los?»

«Nun», sagt der Gast frostig, «ich habe die Hoffnung aufgegeben, das bestellte Essen zu kriegen, und deshalb möchte ich es wenigstens meinen Erben vermachen.»

«Sit ich en Wage han», sagt ein
Bürolist zum andern, «mues i nüm-
e z Fueß uf d Sparkasse laufe go-
lilage mache.»
«Bisch froo, gäll», sagt der andere,
«jetzt chasch mit em Wage übere-
faare.»
«Nei, aber ich cha nüüt me uf
d Siite tue.»

Erstmals ist eine Frau im Ort Richter geworden. «Wie alt sind Sie?» fragt sie eine Zeugin vor Gericht. «O», sagt diese zurückhaltend, «ungefähr so alt wie Sie.»

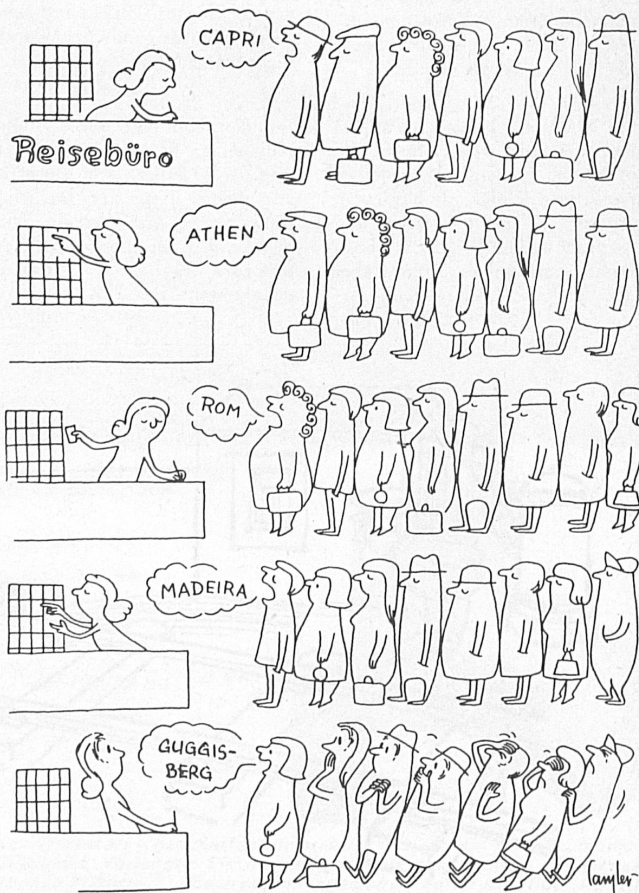
*

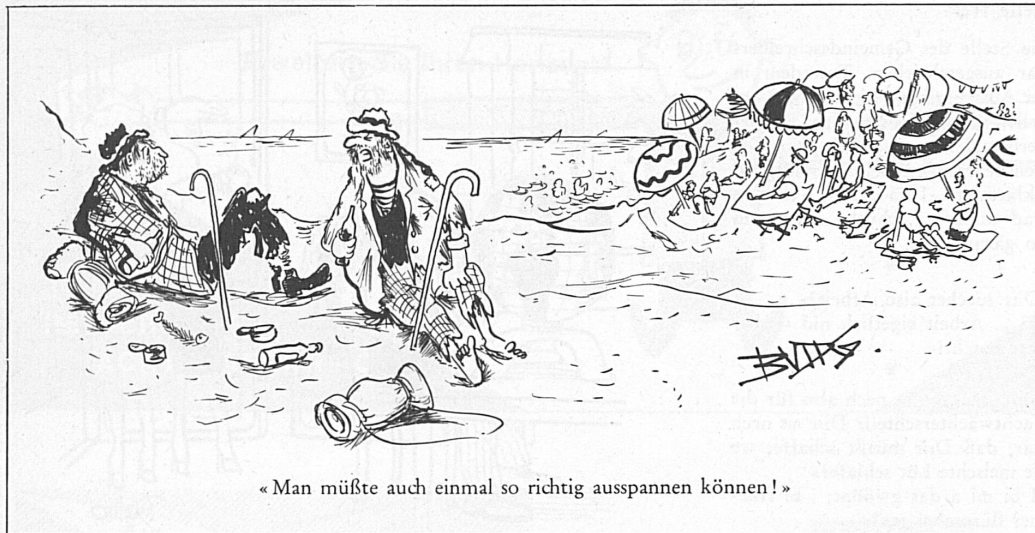
✱

✱

✱

bloß mit einem gewöhnlichen Fisch-F schreibe. «Ich selber», antwortete er eines Tages gereizt, «ich schreibe mich mit einem Eff, aber ich habe einen Hund, der heißt Fips, und der schreibt sich mit Vau.»





«Man müßte auch einmal so richtig ausspannen können!»

Geschichten um Henry Ford

1892 stellte Ford sein erstes Auto fertig und fuhr in den folgenden Jahren als einziger Automobilist in Detroit umher, bald in Scherereien mit der Polizei verstrickt, bis ihm der Bürgermeister den ersten Führerschein Amerikas ausstellte, bald als Krachmacher, Pferdeschreck und Wunderbursche von neugierigem Publikum umringt. Beim Parken pflegte Ford den Wagen, der noch keine Bremsen hatte, mit einer Kette an einem Laternenpfahl oder Telegraphenmast anzubinden.

*

Zwei A-Modelle Fords kamen 1903 nach England, wo Zeitung und Autohandel die beiden Wagen glatt ignorierten. Es hieß, sie bestünden hauptsächlich aus Bindfaden und Ringdraht und hielten, wenn's hoch komme, vierzehn Tage. Ford aber – der übrigens 1928 seinen Vier-

sitzer für 300 Dollar lieferte, während der billigste europäische Wagen 5000 Franken kostete – verfolgte genau das Schicksal einiger seiner frühen Wagen. Nummer 420 zum Beispiel, 1904 geboren, wanderte elf Jahre lang von einer Hand zur andern und landete 1915 bei einem gewissen Cantello, der den Motor herausnahm und zum Antrieb einer Wasserpumpe verwendete, das Chassis mit Stützen versah und mit einem vorgespannten Maulesel als Bauernwagen einsetzte. Flugs bastelte Ford seinen neuen Slogan: Du kannst einen Ford zwar auseinandernehmen, aber nicht umbringen.

*

Ein Tornado fegt durch Illinois, reißt einem Farmer das Hausdach weg. Der Bauer liest Ueberreste zusammen, Teile der Dachrinne, Blitzableiter, Metallhaken, Schindeln, und packt alles in eine Kiste. «Wozu?» fragt ein Nachbar, der dazukommt.

«Ich schick' das Zeug in die Fordwerke. Die können bestimmt etwas anfangen damit.»

Kurze Zeit danach erhält der Farmer einen Brief von der Forddirektion:

«Wir haben Ihr Auto erhalten und teilen Ihnen mit, daß die Reparatur ungefähr zwei Wochen dauern wird.»

*

Nachdem Ford eine ganze Reihe von Modellen herausgebracht hatte, verlegte er sich 1908 der Produktionsvorteile wegen aufs Modell T, fabrizierte ausschließlich dieses Modell, sämtliche Wagen mit dem gleichen Chassis, und erklärte: «Jeder Kunde kann seinen Wagen beliebig anstreichen lassen, wenn der Wagen nur schwarz ist.»

*

Ford fuhr mit dem neuesten Modell über Land, hatte irgendwo abseits eine Panne, die er nicht beheben konnte. Ein Mann, der in

einem uralten Fordmodell dahergerattert kam, behob ihm den Schaden innert kurzer Zeit.

«Herzlichen Dank», sagte Ford. «Hier haben Sie zehn Dollar.»

«Geht in Ordnung», antwortete der Mann, «mein Wagen gehört Ihnen.»

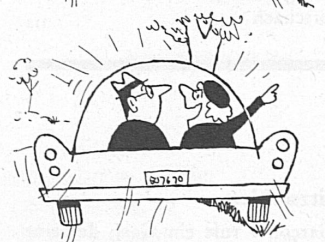
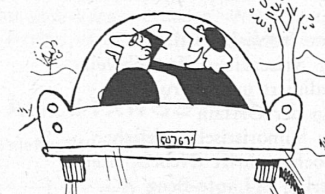
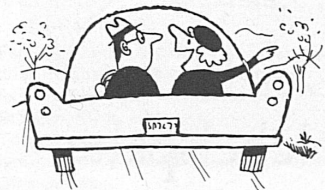
*

Zwischen Barcelona und Valencia begegnen sich ein uralter Fordwagen und ein Maultier.

«Ich bin ein Pferd», stellt sich das Maultier vor.

«Und ich bin ein Auto», klappert der alte Ford.

Worauf beide herzlich lachten.



Präsident Coolidge beklagte sich einmal Ford gegenüber, daß er bei Empfangen jedermann die Hand schütteln müsse.

«Ich habe wohl schon einem Viertel der Bewohner Amerikas die Hand geschüttelt.»

«Nun ja», besänftigte ihn Ford, «und ich habe die Knochen der übrigen drei Viertel geschüttelt.»

*

«Haben Sie die letzte Geschichte vom Fordmodell T gehört?» fragte jemand Henry Ford.

«Ich hoffe es», erwiderte Henry.

